

Psalm 28

Wie tief kann ich fallen?

Predigt von Andreas Niedballa
Sonntag, 6.08.2023

- 1 Von David. Wenn ich rufe zu dir, HERR, mein Fels, so schweige doch nicht, dass ich nicht, wenn du schweigst, gleich werde denen, die in die Grube fahren.
- 2 Höre die Stimme meines Flehens, wenn ich zu dir schreie, wenn ich meine Hände aufhebe zu deinem heiligen Tempel.
- 3 Raffe mich nicht hin mit den Gottlosen und mit den Übeltätern, die freundlich reden mit ihrem Nächsten und haben Böses im Herzen.
- 4 Gib ihnen nach ihrem Tun und nach ihren bösen Taten; gib ihnen nach den Werken ihrer Hände; vergilt ihnen, wie sie es verdienen.
- 5 Denn sie wollen nicht achten auf das Tun des HERRN noch auf die Werke seiner Hände; darum wird er sie niederreißen und nicht wieder aufbauen.
- 6 Gelobt sei der HERR; denn er hat erhört die Stimme meines Flehens.
- 7 Der HERR ist meine Stärke und mein Schild; auf ihn hofft mein Herz und mir ist geholfen. Nun ist mein Herz fröhlich, und ich will ihm danken mit meinem Lied.
- 8 Der HERR ist seines Volkes Stärke, Hilfe und Stärke für seinen Gesalbten.
- 9 Hilf deinem Volk und segne dein Erbe und weide und trage sie ewiglich!

Wie tief kann ich fallen?

Ariatani Wolff ist in einem christlichen Elternhaus aufgewachsen. Als Kind war sie in der Schule, im Sport und auch sonst sehr ehrgeizig. Dann wurde sie von ihren Mitschülern gemobbt. Immer wieder hat sie sich den Satz anhören müssen: „Du bist fett!“ Das hat sie zu der Überzeugung geführt: „Um richtig zu sein, muss ich dünn sein.“ Mit 14 Jahren hat sie eine radikale Diät gestartet. Viele haben ihr Komplimente ausgesprochen. Dadurch hat sie sich viel besser gefühlt. Das hat ihr den Antrieb gegeben weiter abzunehmen. Doch bald hat mit den Kilos auch ihre Freude abgenommen. Bis sie sich nur noch gehasst hat. Ihre Eltern haben Alarm geschlagen und haben sie zu einer Ärztin geschickt. Daraufhin hat sie ihr Gewicht gehalten. Doch dann war eine Sommerfreizeit. Auf der Freizeit hat sie sich 12 Kilo abgehungert und ist zusammengebrochen. Jetzt hat sie erkannt, dass sie schwer krank ist. Aber diese Erkenntnis allein, hat sie noch nicht gesund gemacht. Sie hat die Krankheit nicht loslassen können, denn die Magersucht hat ihr inneren Halt gegeben. Innerhalb von 5 Jahren war sie acht Mal in der Klinik. Dort hat man ihr jedes Mal das Leben gerettet, aber geheilt wurde sie nicht.

Einmal hat sie ihr älterer Bruder in ihrem Zimmer aufgesucht und gesagt: „Tani, ich verstehe deine Krankheit nicht. Aber ich sehe, dass es dir nicht gut geht.“ Er hat ihr ein Kärtchen gegeben, auf dem verschiedene Bibelverse gestanden sind, die betonen, wie wertvoll sie vor Gott ist. Es sind einige Jahre vergangen, bis sie es angenommen hat, dass nicht die Zahl auf der Waage ihre Identität definiert, sondern Jesus. Sie hat immer wieder das Kärtchen ihres Bruders gelesen. Dann hat sie zu Jesus gesagt: „Hier ist mein zerbrochenes Herz. Bitte heile es.“ Und Jesus hat sie geheilt. Heute lebt sie in Berlin und macht ihren Master in Politikwissenschaften.

Ariatani Wolff ist ein Beispiel für unzählig viele Menschen, die schön, begabt und fleißig sind und dennoch tief gefallen sind. Aber an Ariatani Wolff können wir sehen, wie Jesus solche Menschen wieder aus ihrem tiefen Fall hochziehen kann!

Jeder von uns kann fallen. Da ist keiner ausgenommen. Wer meint, dass er stark ist, sich im Griff hat und niemals fallen kann, der ist am meisten gefährdet!

Auch König David von Israel singt ein Lied davon. In der Bibel wird er uns als ein großes Vorbild im Glauben dargestellt. Gott war in seinem Leben das Größte und Liebste, das er gehabt hat. Er hat auch enorm viel Erfolg in seinem Leben gehabt. Dennoch ist er mehrmals ganz tief gefallen. Er hat sich auf Betrug, Hurerei und Mord eingelassen. Aber dank seiner persönlichen Beziehung zu Gott, hat er erfahren, wie ihn Gott vor dem tödlichen Aufschlag aufgefangen hat. Mit Gottes Hilfe hat er jedes Mal neu anfangen können!

Der Psalm, den wir uns heute genauer anschauen, hat genau dieser Mann verfasst. Das verrät uns die Überschrift im Vers 1. Sie lautet schlicht und einfach:

„Von David“.

Als David den Psalm geschrieben hat, war er mal wieder in großen Schwierigkeiten gesteckt. Was damals sein Problem konkret war, erfahren wir nicht. Es sind auf jeden Fall Menschen gewesen, die ihm das Leben schwer gemacht haben. Mit dem Psalm gibt uns David zuerst einen Eindruck, wie tief man auch als gläubiger Mensch fallen kann.

1. Manchmal tiefer als man denkt

Vers 1: „Wenn ich rufe zu dir, HERR, mein Fels, so schweige doch nicht, dass ich nicht, wenn du schweigst, gleich werde denen, die in die Grube fahren.“

David scheint schon länger Gott zu bitten seine schwere Lage zu ändern. Aber es tut sich nichts. Gott scheint seine Gebete nicht zu hören!

Doch David hört nicht auf zu beten. Und das ist gut so. Jemand hat gesagt:

„Gottes Verzögerung ist nicht Gottes Verweigerung.“

Wenn du betest und es tut sich nichts, dann heißt das noch lange nicht, dass Gott dich nicht hört. Und auch nicht, dass Gott dir nicht helfen will. Gott hat einfach seine Gründe, weshalb er nicht eingreift.

- Vielleicht ist die Zeit dafür noch nicht reif.
- Vielleicht muss er vorher noch andere Faktoren regeln.
- Vielleicht will dir Gott durch deine schwere Lage etwas beibringen.

Was auch immer. Wenn du mit Jesus lebst, dann kannst du dir 100%ig sicher sein, dass Jesus dein Rufen immer hört. Und er wird immer rechtzeitig eingreifen. Immer etwas Gutes aus deiner schlimmen Lage machen!

Denn Gott ist so, wie David ihn tituliert. Er nennt ihn **mein Fels**. Gott ist also sein fester Boden, der niemals zusammenbricht. So wie ein Fels unverändert bleibt, so verändert sich auch Gott nicht. Gott ist und bleibt treu!

Weißt du, was du als ein Nachfolger Jesu für einen großen Reichtum hast? Du hast einen Gott, den du zur jeder Zeit anrufen kannst. Und er hört dich immer. Denn er liebt dich. Und er hilft dir sehr gern. Viel besser, als du dir denken kannst!

Wer Jesus nicht hat, der hat keinen allmächtigen Helfer. Und er hat keine Hoffnung, dass es je auf Dauer besser wird!

Das größte Problem in der Hölle wird sein, dass Gott nicht da ist. Dass alles Rufen zu Gott ungehört bleibt. Und es wird keine Hoffnung geben, dass es sich je ändert. Das ist unvorstellbar schlimm!

Wenn du aber Jesus bittest, dass er dir alle deine Sünden vergibt und ihn in dein Leben aufnimmst, dann wirst du diese schlimme Erfahrung niemals machen. Denn du lebst jetzt schon in Jesus. Du lebst in Jesus, wie in einem sicheren Felsen. Du bist von allen Seiten von Gottes Macht geschützt. Und er hört immer alle deine Gebete!

Das hat David auch gewusst. Und dennoch macht er die Erfahrung, dass Gott **schweigt**. David weiß, wenn Gott nicht eingreift, dann wird er sich von den Gottlosen nicht unterscheiden. Er wird genauso wie sie, **in die Grube fahren**. Das heißt, er wird sterben und ins Grab gelegt. Das wars.

Aber nein, David weiß, dass ihn Gott hört. Darum verhält er sich so, wie ein Kind zu seinen Eltern. Was macht ein Kind, wenn es die Eltern um etwas bittet und die Eltern reagieren nicht?

- Sie betteln weiter.
- Sie werden immer lauter.
- Schließlich ergreifen sie die Kleidern vom Papa oder der Mama, schauen tief in die Augen und wiederholen ihr Anliegen ganz laut!

So ungefähr macht es David auch. Er betet so Verse 2+3:

„Höre die Stimme meines Flehens, wenn ich zu dir schreie, wenn ich meine Hände aufhebe zu deinem heiligen Tempel. Raffe mich nicht hin mit den Gottlosen und mit den Übeltätern, die freundlich reden mit ihrem Nächsten und haben Böses im Herzen.“

Im Vers 1 hat David gerufen. Im Vers 2 ist er schon am **schreien**. Das zeigt, dass er in einer verzweifelten Lage steckt. Aber er erwartet seine Hilfe ganz bewusst von Gott. Nicht von seinen diplomatischen Verhandlungen. Auch nicht von seinen Soldaten und ihren Waffen. Nein, David **hebt** seine **Hände auf** zum **heiligen Tempel** Gottes. Mit erhobenen Händen hat man damals in Israel gebetet, so wie wir heute mit gefalteten Händen beten.

Die Frage ist nur, zu welchem heiligen Tempel betet er? Der Tempel Gottes in Jerusalem, war zu seiner Zeit noch nicht gebaut.

- David denkt hier sicher an den himmlischen Tempel.
- An den Regierungssitz Gottes im Himmel.

Dahin sendet er seine Gebete aus!

Er gibt Gott keine Ruhe, denn er braucht dringend eine Lösung. Er hat es mit Menschen zu tun, **die freundlich reden**, aber **böse Pläne im Herzen** tragen!

Habt ihr schon mal mit solchen Leuten zu tun gehabt? Ich staune immer wieder, wie kreativ und leidenschaftlich manche Leute sind, um anderen zu schaden. Und wie viel Erfolg sie damit haben.

Ich kenne einen, der hat Probleme mit seinem Computer gehabt. Da klingelt plötzlich das Telefon. Es meldet sich eine freundliche Frau und sagt, dass sie von der Firma Microsoft ist. Sie möchte ihm helfen seinen Computer zum Laufen zu bringen. Der Mann hat sich gefreut. Er hat ihr seine Zugangsdaten durchgegeben und hat alles gemacht, was ihm die freundliche Frau gesagt hat. Dann hat er gestaunt, wie schnell sich auf seinem Bildschirm allerlei Dateien öffnen. Sogar Briefe und Rechnungen, die er schon längst vergessen hat. Bis plötzlich sein Computer lahm gelegt war. Die freundliche Stimme am Telefon hat ihm gesagt, dass er 400 € auf ein gewisses Konto einzahlen soll, dann bekommt er gesagt, wie er seinen Computer wieder frei schalten kann. Der Mann war geschockt. Er hat die 400 € nicht gezahlt. Er hat sich einen neuen Computer gekauft.

Wie viel Zeit, Kraft und Geduld investieren die Kriminellen, um einen zu finden, der auf ihren Trick reinfällt. Diese Leidenschaft wünsche ich mir für meinen Dienst für Jesus!

Wie tut das entsetzlich weh, wenn man von einer Person, der man vertraut hat, betrogen worden ist. Wie schwer wird es dann einem. Wie tief kann man dann in die Finsternis fallen. Da kann auch einem bewussten Christen so ein Gebet einfallen, wie David in den Versen 4+5 betet:

„Gib ihnen nach ihrem Tun und nach ihren bösen Taten; gib ihnen nach den Werken ihrer Hände; vergilt ihnen, wie sie es verdienen. Denn sie wollen nicht achten auf das Tun des HERRN noch auf die Werke seiner Hände; darum wird er sie niederreißen und nicht wieder aufbauen.“

Wie tief muss David verzweifelt sein, dass er so betet. Er wünscht seinen Feinden nur Böses. Gott soll ihnen all das antun, was sie ihm antun!

So zu beten, war im alten Bund gerecht. Denn Gott hat seinem Volk Israel das Gesetz gegeben: „Auge um Auge, Zahn um Zahn“ (2. Mose 21,24). Dieses Gesetz sollte die Israeliten vor einer übermäßigen Vergeltung schützen. Sie sollten keinem mehr Böses antun, als der andere getan hat!

Aber im neuen Bund, den Jesus am Kreuz geschlossen hat, darf es überhaupt keine Vergeltung mehr geben. Ein Christ lebt nach dem Gesetz: „Wie Gott mir, so ich dir“! Kein Mensch ist es wert, dass Gott sich mit ihm abgibt. Auch du nicht. Dennoch liebt er dich, beschützt dich, schenkt dir Erfolge und gute Tage. Und das alles ohne einer Vorleistung. So ist Gott zu dir!

Und wenn du Jesus deine Sünden abgibst und ihn in dein Leben aufnimmst, dann bist du Gottes Eigentum. Du wirst in die Familie Gottes aufgenommen. Gott wird zu deinem Vater. Und er lädt dich ein, einen Lebensstil zu leben, der Gott ehrt. Dazu gibt er dir seine ganze Kraftausrüstung. Du darfst deinen Mitmenschen so behandeln, wie Jesus dich behandelt. Und die Liebe die dir dazu fehlt, kannst du dir zu jeder Zeit bei Jesus abholen!

Es kann aber sein, dass man dir so schlimme Dinge angetan hat, dass du einfach nicht vergeben kannst. Dass dir das, was David in den Versen 4+5 betet, viel näher steht, als das, was Jesus von dir will. Wenn das bei dir so ist, dann lege das Problem Jesus hin und warte ab. Dabei ist es sehr wichtig, dass du mit einem gläubigen Menschen darüber sprichst und mit ihm betest. Mach es so, wie Ayuba aus Nigeria. Er war fest entschlossen seinen ermordeten Vater zu rächen. Denn am 20.04.2020 haben islamische Extremisten von Boko Haram seinem Vater die Frage gestellt: „Christ oder Moslem?“ Seine Antwort war: „Christ“. Sie haben ihn auf der Stelle geköpft. Seit dem hat Ayuba immer ein Messer mit sich getragen. Er hat sich vorgenommen den Mann zu töten, der den Terroristen verraten hat, dass sein Vater ein Christ ist. Bis ihn eines Tages ein Pastor ermutigt hat christliche Traumaseelsorge in Anspruch zu nehmen. Er hat sich darauf eingelassen. Das hat sein Leben zum Guten verändert. Er hat sein Messer abgegeben und dem Verräter vergeben. Er sagt:

„Bevor ich hierher kam, hatte ich mich entschieden, niemals zu vergeben. Jetzt habe ich kein Problem mehr mit diesem Mann. Ich habe mir gesagt: Was habe ich davon, mit einem Messer umherzugehen und nach Rache zu suchen, immer voller Schmerzen und ohne inneren Frieden? Also habe ich mich entschieden, meine Wut loszulassen, um Frieden zu bekommen. Jesus hat mich hierhergebracht, damit ich Heilung erfahre.“

Heute ist Ayubas Glaube stärker als zuvor. Er kann sogar anderen helfen, die Ähnliches durchgemacht haben wie er. Er wünscht sich, dass noch mehr Christen die Traumaseelsorge in Anspruch nehmen und betont, wie wichtig das Gebet für den Heilungsprozess ist. Er sagt: „Ohne Gebet wird nichts funktionieren. Ohne Gebet wäre ich nicht hier.“

Böses mit Bösem zu vergelten, das liegt uns im Fleisch und Blut. Das fällt uns viel leichter, als zu lieben und zu vergeben. Aber Vergeltung gibt der Gewaltspirale immer weiter Nahrung. Und die Gewalt steigert sich ganz schnell ins Unermessliche!

Es ist weit besser das zu befolgen, was Jesus sagt Lukas 6,27+28:

„Liebt eure Feinde; tut wohl denen, die euch hassen; segnet, die euch verfluchen; bittet für die, die euch beleidigen.“

Auf diese Weise wird das Böse entkräftet. Aber wer hat die Kraft dazu?

- Auf Dauer schafft das niemand.

Aber, was den Menschen unmöglich ist, das ist bei Gott möglich. Jesus macht das möglich, was dir unmöglich ist. Bitte ihn stets darum und schau dir die Wunder an, die dann folgen werden!

Ja, auch als ein wiedergeborener Christ kannst du tiefer fallen, als du denkst. Aber das sollst du wissen:

2. Niemals tiefer als in Gottes Hand

Schau mal, wie die Stimmung beim David plötzlich umschlägt Vers 6:

„Gelobt sei der HERR; denn er hat erhört die Stimme meines Flehens.“

Bestimmt hat David diese letzten Verse dem Psalm hinzugefügt, nachdem Gott sein Gebet erhört hat. Denn David fleht Gott nicht mehr an. Er sitzt nicht mehr im finsternen Loch in dem er immer tiefer versinkt. Er lobt Gott und dankt ihm. Denn sein Problem ist gelöst. Er merkt, dass er in Gottes Hand gefallen ist. Die Hand Gottes hat ihn aufgefangen und trägt ihn aus seiner finsternen Lage ins Licht!

Jetzt weiß er umso gewisser Vers 7:

„Der HERR ist meine Stärke und mein Schild.“

Nach der guten Erfahrung mit Gott weiß er jetzt gewisser denn je, dass Gott seine **Stärke** ist. Stell dir mal vor, was das heißt. Das heißt doch, dass die Kraft Gottes seine Kraft ist. Er hat die übernatürliche Kraft Gottes in sich, um mit allen zukünftigen Problemen fertig zu werden!

Genau diese Kraft hast auch du, wenn Jesus in dir lebt. Du brauchst nicht alles selber zu lösen. Mach es wie David. Leg Jesus jedes Problem im Gebet hin und bitte ihn, dass er es für dich löst. Bitte ihn, dass er dir zeigt, wo du etwas dazu beitragen kannst. Aber mach nie etwas ohne Jesus!

Gott ist auch dein **Schild**. Wozu braucht man ein Schild?

- Zum Schutz vor den Geschossen des Feindes.

Jesus ist dein ständiger Schutz. Er beschützt dich, wenn dich die Menschen angreifen oder sonstige Probleme auftreten. Dein Glaube an Jesus, deine persönliche Beziehung zu ihm, sorgt dafür, dass deine Angreifer nicht das letzte Wort behalten. Leb mit Jesus und staune darüber, was er für Wunder tut!

David kann sagen Vers 7:

„Auf ihn hofft mein Herz, und mir ist geholfen.“

Schau mal, was David dir hier sagt: Sobald dein **Herz auf Gott hofft, ist** dir bereits schon **geholfen**. So simpel einfach ist es. Das hat David erfahren und das wirst du genauso erfahren. Bau darauf und lass dir nichts anderes einreden!

Die Folge davon ist die Freude in der auch David gelebt hat Vers 7:

„Nun ist mein Herz fröhlich, und ich will ihm danken mit meinem Lied.“

Die Freude an Gott drückt David nicht nur mit seinen Worten aus, sondern auch mit einem **Lied**. Das kennst du sicher auch: wenn du dich so richtig freust, dann musst du einfach singen, summen oder pfeifen. So drückt sich die Seele aus, wenn sie sich freut!

Aber David behält die Freude nicht für sich. Er denkt auch an das Volk Gottes Verse 8+9:

„Der HERR ist seines Volkes Stärke, Hilfe und Stärke für seinen Gesalbten. Hilf deinem Volk und segne dein Erbe und weide und trage sie ewiglich!“

David weiß, dass Gott nicht nur ihn segnen will, sondern auch sein ganzes **Volk**. Gott trägt jeden einzelnen seines Volkes auf seinem Herzen. Darum stimmt er jetzt das ganze Volk Gottes in den Lobpreis mit ein. Jeder soll wissen, dass die **Stärke** Israels Gott ist. Und er ist auch die **Hilfe und Stärke für seinen Gesalbten**. Wer ist der Gesalbte?

- Der König Israels.
- Zugleich ist es aber auch der verheißene Messias.

Die Könige Israels waren die Vorboten des kommenden Messias. An ihnen sollte der kommende Messias sichtbar werden. Leider haben die allermeisten Könige Israels versagt. Sie haben Gott nicht vertraut. Sie haben die **Hilfe und Stärke** Gottes nicht in Anspruch genommen, wie David. Sie haben vielmehr der menschlichen Kraft vertraut. Auch den Göttern der Völker. Darum ist das Königtum Israels untergegangen!

Doch Jesus, der wahre Gesalbte Gottes, hat das, was den Königen Israels nicht möglich war erfüllt. Jesus ist durch alle Tiefen des Lebens gegangen. Er ist ständig von seinem Vater im Himmel abhängig geblieben. Er hat nie ein Gebot Gottes gebrochen. Schließlich hat auch er einen tiefen Fall erleiden müssen. Der himmlische Vater hat alle Schuld der Welt auf ihn gelegt. Er ist bestraft worden für alle Sünden dieser Welt. Aber weil er auch in dieser finsternen Stunde seinem himmlischen Vater vertraut hat, ist er in seine Hand gefallen. Der Vater hat ihn wieder erhoben und zur höchsten Ehre gebracht!

Genau das ist dein Lebenslauf, wenn du mit Jesus lebst. Du gehst in der Spur Jesu. In seinen Fußtapfen. Sie führen dich auch durch dunkle Tiefen. Aber du wirst immer wieder staunen, wie Jesus dich auffängt und weiterführt. Schließlich wirst auch du zur höchsten Ehre im Himmel erhoben. Einfach nur deswegen, weil du Jesus vertraut hast!

Ein kleines Mädchen ist zum ersten Mal mit dem Zug gereist. Sie hat gesehen, dass sie auf einen großen Fluss zukommen. Sie hat Angst bekommen, dass der Zug im Wasser versinkt. Aber da sieht sie plötzlich eine Brücke. Dank der Brücke haben sie den ganzen großen Fluss überquert. Jeden weiteren Fluss haben sie auf diese Weise überquert. Schließlich hat sich das kleine Mädchen in den Sitz zurückgelehnt und hat ihrer Mutter gesagt:
„Jetzt hab ich keine Angst mehr, Mama. Jemand baut vor uns Brücken über die Flüsse.“

Denk daran, wenn du wieder reißende Flüsse auf dich zukommen siehst. Jesus hat schon längst über jeden Fluss, den du überqueren musst, eine Brücke gebaut. Darum wirst du alle Gefahren gut überstehen. Denn dein Fall endet immer in Gottes Hand!